

JÖRG WUNSCHHOFER

Die Präbendierung des Roser von Westrem im Domkapitel Paderborn im Jahre 1557

In den Akten des Domkapitels Paderborn findet sich für das Jahr 1557 ein Schriftstück, welches die Vergabe eines Domkanonikats für Roser von Westrem zum Inhalt hat.¹ Diese Quelle weckte sofort das Interesse, da eine Aufstellung der Paderborner Domherren aufgrund der Quellenlage erst ab etwa 1572 in zusammenhängender Form möglich ist. Nachweise zur Erlangung von Domkanonikaten vor diesem Zeitraum erfordern dagegen erhöhte Aufwände, so dass dem Schriftstück von 1557 eine größere Bedeutung zukommt. Gemäß Findbuch zu den Akten des Domkapitels erscheint es in diesem Bestand als das älteste erhaltene Exemplar dieser Art.²

Zur geschlossenen Erfassung der Paderborner Domherren für den Zeitraum ab etwa 1572 bis zur Aufhebung des Domkapitels im Jahre 1810 dienen zunächst zwei Quellen, und zwar die Aufstellungen der Obödienzien, einer Gruppe von Sondervermögen des Domkapitels Paderborn. Sie reichen von 1572 bis 1633³ und direkt anschließend von 1633 bis 1748⁴. Die Erlangung dieser Sondervermögen steht in direktem Zusammenhang mit dem Ausscheiden und der Neuaufnahme von Paderborner Domherren, so dass aus diesen Quellen ein großer Teil der Mitglieder erfasst werden kann. Als wertvolle Literaturquelle dient die Arbeit von Paul Michels, mit der die in drei Bänden überlieferten Aufschwörungstafeln sowie die im Domkreuzgang vorhandenen Epitaphien erfasst werden.⁵ Zusammen mit den Einzelakten zur Erlangung von Domkanonikaten und den Protokollen des Domkapitels ergibt sich insgesamt für diesen Zeitraum eine recht geschlossene Überlieferung.⁶ Grundsätzliche Ausführungen zur Verfassung und zur Erlangung von Domkanonikaten in Paderborn sind dem Aufsatz von Wilhelm Tack aus dem Jahre 1940 zum Paderborner Kappengang zu entnehmen.⁷

Es gibt zwar eine Auflistung von 1511 bis 1630 über Todesfälle und das Ausscheiden aus dem Domkapitel Paderborn,⁸ diese bietet jedoch keine Informationen zur Aufnahme neuer Domherren. Gesicherte und weitgehend durchgängige

1 Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen (= Staatsarchiv Münster; fortan: LAV NRW W), Domkapitel Paderborn, Akte 1432 (Nr. 6).

2 Leopold *Schütte* (Bearb.), Domkapitel Paderborn, Akten Bd. 2 (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe F), Münster 1988, S. 676.

3 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39: Protokoll der Obödienzoptionen nach dem Tode von Domherren. Darin: Vollständige Listen der Obödienzen und der Domherren (1572–1633).

4 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 2433: „Liber obedientiarum“. Aufstellung über die Obödienzoptionen (1633–1748).

5 Paul *Michels*, Ahnentafeln Paderborner Domherren (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte, Bd. 7), Paderborn 1966.

6 Findbuch Domkapitel Paderborn (wie Anm. 2), S. 671–714, 657–662.

7 Wilhelm *Tack*, Aufnahme, Ahnenprobe und Kappengang der Paderborner Domherren im 17. und 18. Jahrhundert, in: Westfälische Zeitschrift 96, 1940, II, S. 3–51.

8 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 125.3.

Angaben zu den Neuaufnahmen gibt es aufgrund der geschilderten Gesamtquellenlage erst ab 1572. Die vorliegende Quelle von 1557 durchbricht jedoch hier diese Grenze, so dass ein Anschluss zu den vorherigen aufgelisteten Todesdaten gelingt. Damit ist beispielhaft eine zusammenhängende Erfassung von Domherren in der Abfolge eines Kanonikats (*Katene*)⁹ über diese Grenze von 1572 hinaus möglich. Eine Ausweitung auf andere Domherren und Abfolgen ist von weiteren Einzelfunden abhängig.

Besetzungsverfahren

Das Domkapitel Paderborn umfasste die feste Zahl von 24 Kanonikaten. Die Aufnahme eines neuen Domherrn konnte nur erfolgen, wenn eines dieser Kanonikate vorher durch Tod oder freiwilligen Verzicht (*Resignation*) frei wurde. Die anschließende Vergabe des vakanten Kanonikats war von unterschiedlichen Regeln und Ereignissen abhängig.

Für den hier zu betrachtenden Fall ist das Ausscheiden durch den Tod von Belang. Die Vergabe der auf diese Weise freigewordenen Kanonikate war paritätisch zwischen dem ordentlichen Kollator und dem Apostolischen Stuhl im Wiener Konkordat von 1448 geregelt worden. Demnach besetzte der Papst bzw. die Kurie die durch Tod eines Kanonikers in einem ungeraden Monat (Januar, März, Mai, Juli, September, November) freiwerdenden Präbenden. Die ordentlichen Besetzungen fielen daher entsprechend in die geraden Monate.¹⁰

Am 19. Juni 1557 starb der Paderborner Domherr Joachim von Büren¹¹ – in einem geraden und somit nichtpäpstlichen Monat. Daher ging das vakante Kanonikat in die ordentliche Besetzung. Diese wurde im Domkapitel Paderborn durch einen Turnus geregelt, das heißt dass ein Domherr für einen zuvor festgelegten Zeitraum das Recht erhielt, ein Domkanonikat zu vergeben, falls ein Todesfall eines Domherrn in diesem Zeitraum eintrat. Der Turnar nutzte die Gelegenheit, einen ihm nahestehenden Kandidaten zu nominieren, meist waren die Begünstigten Verwandte. In diesem Falle nominierte Philipp von Westrem, Domherr zu Paderborn, seinen Verwandten Roser von Westrem. Das vorliegende Schriftstück ist eine Abschrift oder ein Konzept. Die Datierung ist nicht eindeutig, dürfte aber auf den 1. Juli 1557 fallen, also recht bald nach dem Tode des Joachim von Büren.¹²

9 Von lat. *catena* = Kette, Reihe.

10 Friedrich *Keinemann*, Das Domkapitel zu Münster im 18. Jahrhundert. Verfassung, persönliche Zusammensetzung, Parteiverhältnisse (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 22, 11), Münster 1967, S. 90–91. – Andreas *Meyer*, Wiener Konkordat, 1448; in: Historisches Lexikon Bayerns; URL: <http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/artikel/artikel_45690> (5. März 2012); letzter Zugriff 14. Februar 2014.

11 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 125.3, Bl. 2'. – LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 26.63, Bl. 62'.

12 Dazu kurze Erläuterungen im Abschnitt Quellen.

Der Domherr Roser von Westrem und die Abfolge der Kanonikate

Roser von Westrem ist ein Sohn des Johan von Westrem zum Gutacker,¹³ Drost zu Horneburg, und seiner Frau Catharina von Langen im Kirchspiel Datteln.¹⁴ Seine Geschwister sind Anna von Westrem, Stiftsdame zu Nottuln (Testament vom 13. Oktober 1580), Catharina, Stiftsdame zu Schwarz-Rheindorf, Sophia, Stiftsdame zu Flaesheim, Dietrich, Herr zu Gutacker, Helwig, sowie der verstorbene Bruder Johan.¹⁵ Für die Jahre 1419–1454 ist der gleichnamige Vorfahr, der Stadtrichter von Recklinghausen Roser/Roseir/Roseyr von Westrem nachzuweisen.¹⁶

Roser wurde 1543 Mitglied des Kollegiatstifts St. Mauritius vor Münster, denn er erhielt am 12. Dezember 1543 das von Johannes von Ellern resignierte Kanonikat mit Präbende; am 31. März 1544 wurde er emanzipiert, aber nicht zum Kapitel zugelassen, da er keine Weihezeugnisse vorlegen konnte; am 30. Mai 1552 ist er als Bursar in St. Mauritius nachzuweisen.¹⁷

Am 7. Mai 1557 wurde vereinbart, dass Philipp von Westrem dem Roseirus von Westrem, Kanoniker zu St. Mauritius vor Münster, seine Dompräbende in Paderborn überlässt unter der Bedingung, dass ihm Roserius binnen 4 Jahren zu einem Kanonikat an St. Mauritius verhilft. Er zahlt ihm während der Zeit, wo er das Kanonikat nicht hat, jährlich 40 Gulden.¹⁸ Zu dieser Regelung ist es anscheinend nicht gekommen, denn nach dem Tode des Joachim von Büren am 19. Juni 1557 übertrug Philipp von Westrem als Turnar das vakante Domkanonikat in Paderborn dem Roser von Westrem. Zehn Jahre später resignierte dieser am 17. Dezember 1567 das Kanonikat an St. Mauritius zu Gunsten des Gottfried von der Tinnen,¹⁹ und konzentrierte sich auf sein Domkanonikat in Paderborn.

Am 9. April 1570 berichtete der Domthesaurar Roser von Westrem an Bischof Johan von Hoya über die Ausübung der Archidiaconalrechte in den dem Luthertum verfallenen Städten Herford, Lemgo, Bielefeld, Salzuflen, Horn, Detmold und anderen umliegenden Kirchspielen.²⁰ Am 14. Mai 1571 bestimmte Roserus a Westrem, der Kathedralkirche zu Paderborn Kanoniker und Thesaurar, zu seinen Testamentsvollstreckern: Zergius a Westrem und Herman von Winckelhausen, Domherren zu Paderborn, sowie den Sekretär Johannes Fuller und den Benefiziaten Johannes Smets.²¹

13 Archiv Croy (Dülmen), Haus Merfeld Urk. 1558 November 3. – Raban von *Westrem zum Gutacker*, Familie von Westrem, Seeheim-Jugenheim, April 2003, S. 8–13.

14 August *Schröder*, Regesten der Urkunden des Pfarrarchivs St. Amandus Datteln, in: *Vestische Zeitschrift* 64, 1962, S. 13–58, hier S. 26, Nr. 40 (1526 März 14); S. 27, Nr. 44 (1528 April 20); S. 29, Nr. 50 (1538 November 16); S. 29, Nr. 51 (1540 Februar 3); S. 29, Nr. 52 (1540 Februar 14).

15 Wilhelm *Kohl*, *Das (freiweltliche) Damenstift Nottuln* (Germania Sacra NF 44), Berlin 2005, S. 270.

16 Stadtarchiv Recklinghausen, Urkundenbücher der Bestände Herzoglich Arenbergsches Archiv, Westerholt-Arenfels und der Stadt Recklinghausen.

17 Wilhelm *Kohl*, *Das Kollegiatstift St. Mauritius vor Münster* (Germania Sacra NF 47), Berlin 2006, S. 368.

18 Original verloren, dazu Cappenberg Urk. 1212.

19 *Kohl*, St. Mauritius (wie Anm. 17), S. 368.

20 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 26.64 (siehe Abb. 1 auf S. 169).

21 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 156.7.

Am 2. März 1576 starb der Domkantor Theodor von Meschede.²² Am 5. März 1576 wird Roser von Westrem noch als Domthesaurar genannt,²³ dürfte aber kurz danach die vakante Domkantorei erhalten haben, in der er am 7. März 1578 nachzuweisen ist.²⁴ Weitere Nachweise in diesem Amt finden sich unter anderem für den 2. August 1578,²⁵ den 15. Mai 1579 (mit Siegel),²⁶ den 4. März 1580,²⁷ den 22. Januar 1582,²⁸ den 8. April 1584²⁹ und den 17. Oktober 1585.³⁰ Am 2. März 1586 starb der Domscholaster Wilhelm Schilder.³¹ Am 6. März 1586 wird Roser von Westrem noch als Domkantor genannt,³² dürfte aber kurz danach die vakante Domscholasterie erhalten haben, in der er am 29. Oktober 1586³³ und am 21. November 1589³⁴ genannt wird. Die Ämter als Domthesaurar, Domkantor und Domscholaster (und auch die Dignitäten Dompropst und Domdechant) waren nicht an das Kanonikat gekoppelt, d. h. man blieb ab der Präbendierung bis zum Ausscheiden im selben Kanonikat. Mit Erlangung dieser Ämter bzw. Dignitäten war dann ein zusätzliches Einkünftepaket verbunden. Caspar von Fürstenberg schrieb zum 29. Juli 1589: *Bodeken: Der her weibischof ordiniert meinen gnedigen fursten und hern zum priester und hern Rosirn zum diacono.*³⁵

Roser von Westrem starb am 24. April 1590,³⁶ also auch in einem nichtpäpstlichen Monat. Hier konnte gleichfalls der Turnar das nun vakante Kanonikat vergeben. Als *D. Roberus à Westrem, Scholast.* wurde er in das Verstorbenenverzeichnis des Paderborner Domkalands eingetragen.³⁷

Der Turnar vergab dieses Kanonikat an Adrian von Brabeck, die Possession war am 30. April 1590.³⁸ Dieser starb zu Hildesheim am 13. Juli 1616.³⁹ Da der Tod

22 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 26.63, Bl. 63.

23 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 8.

24 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 11'.

25 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 13'.

26 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 25.3 (siehe Abb. 2 auf S. 169).

27 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 16'.

28 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 21'.

29 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 23.

30 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 24'.

31 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 26. – LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 125.3, Bl. 3'. – LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 26.63, Bl. 63.

32 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 26.

33 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 28.

34 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 30.

35 Alfred Bruns, Die Tagebücher Kaspars von Fürstenberg, Teil 1, Münster 1985, S. 349.

36 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 26.63, Bl. 63. – LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 32: *Roserus à Westrem scholasticus et senior inter canonicos cathedralis ecclesie Paderbornensis vir antiquæ fidei et probitatis obiit in Dno feria 3^a in Paschalibus, quæ fuit 24 mensis Aprilis, et publica est mors eiusdem per signum campanæ eodem die et hora octava antemeridianæ ...*

37 Erzbistumsarchiv Paderborn, Hs. 128, Bl. 9'. In dieser Abschrift aus dem Jahr 1671 wurde „Roserus“ offensichtlich in „Roberus“ verlesen, vermutlich in Unkenntnis des Vornamens.

38 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 33: *Adrianus à Brabeck obtinuit præbendam huius defuncti dni Roseri 30 Aprilis a^o 90 ...*

39 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 125.3, Bl. 3'. – LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 58: *Adrianus a Brabeck quartus huius ecclesie senior et cantor Hildesiensis obiit in Hildesheim ipsa die S. Margarete mane inter 5 et 6 horas, eiusque obitus sabbathi 16^a Julii pulsu campanæ more solito publicatus ...*

nun in einem päpstlichen Monat war, wurde die Stelle durch den Papst bzw. die Kurie vergeben. Darauf erhielt Lothar Cratz von Scharffenstein⁴⁰ im Jahre 1616 die Possession,⁴¹ er resignierte am 19. Oktober 1620 das Domkanonikat.⁴² Nachfolger wurde Arnold von Oeynhausen, der die Possession im Jahr 1620 erhielt,⁴³ er starb am 22. Juni 1633.⁴⁴

In den 1620er und 1630er Jahren sind rasche Wechsel in den Kanonikaten und teilweise längere Vakanzen zu beobachten, so dass exakte Zuordnungen der Kanonikate derzeit nicht immer mit der nötigen Sicherheit erzielt werden können.

Die resultierende Reihenfolge im selben Kanonikat war
(† = Tod, R = Resignation):

Joachim von Büren	-1557 †
Roser von Westrem	1557-1590 †
Adrian von Brabeck	1590-1616 †
Lothar Cratz von Scharffenstein	1616-1620 R
Arnold von Oeynhausen	1620-1633 †

40 Peter Hersche, Die deutschen Domkapitel im 17. und 18. Jahrhundert, Bern 1984, Band 1, S. 147, PB020.

41 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 59': *Præbendam propter obitum D. Brabeck vacan(tem) obtinuit apostolice D. Lotharius Cratz à Scharffenstein.*

42 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 26.63, Bl. 63'.

43 Hersche, Die deutschen Domkapitel (wie Anm. 40), Band 1, S. 147, PB023.

44 LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 125.3, Bl. 6. – LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 36.39, Bl. 84. – LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 2433, Bl. 1.

Quelle

1557 [Juli 1] (die primo [Julii])

Philipp von Westrem (*Vesteren*), Domherr zu Paderborn, nominiert nach dem Tode des Joachim von Büren († 19. Juni 1557) den Roser von Westrem (*Vesteren*), Kleriker der Diözese Köln und Kanoniker der Kollegiatkirche St. Mauritius [im Text fälschlich Martini] vor Münster. Der Aussteller siegelt.

Venerabilibus⁴⁵, validis et circumspicuis viris domini⁴⁶ et capitulo ecclesie Paderbornensis Philippus de Vesteren, eiusdem ecclesie canonicus, omnem reverentiam et honorem; ad canonicatum et prebendam in ecclesia Paderbornensi predicta ad presens per obitum quondam benememorie domini Joachimi de Buren, ultimi dum vixit ipsorum possessoris in partibus et extra Romanam curiam defuncti seu alio quovis modo vacantes quorum nominatio et presentatio iuxta ordinem canonicorum et numerum dierum et ordinationem desuper facta⁴⁷ in prehabita ecclesia ad me spectare et pertinere dinoscitur de presentem venerabilem virum dominum Roserum de Vesteren, clericum Coloniensis diocesis, collegiate ecclesie sancti Martini [!] extra muros civitatis Monasteriensis canonicum, tamquam habilem et idoneum de militari genere legitimo matrimonio legitime procreatum et natum vestris reverentis nominandum et presentandum duxi presentibus nomino et presento una secum et pluri[m]um obnixè supplicando quatenus dictam nominationem⁴⁸ et presentationem⁴⁹ admittere, ipsosque canonicatum et prebendam sic ut premittitur seu ut alio quovis modo vacantes eidem Domino Rosero conferre et sibi providere, de iisdem ipsumque seu procuratorem suum legitime in possessionem⁵⁰ realem, corporalem et actualem dictorum canonicatus et prebende admittere, stallumque sibi in choro et locum in capitulo cum plenitudine iuris canonici assignare, dignemini adhibitoris⁵¹ solemnitatibus solitis & consuetis iuribus et consuetudinibus prefato⁵² Paderbornensis ecclesie semper salvis; cuius rei testimonio sigillum meum proprium presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo quingentesimo quinquagesimo septimo, die primo⁵³

Abschrift oder Konzept, Papier.

LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 1432 (Nr. 6)

45 Eigentlich: *Venerabilibus*.

46 Eigentlich: *dominis*.

47 Eigentlich: *factam*.

48 Eigentlich: *nominationem*.

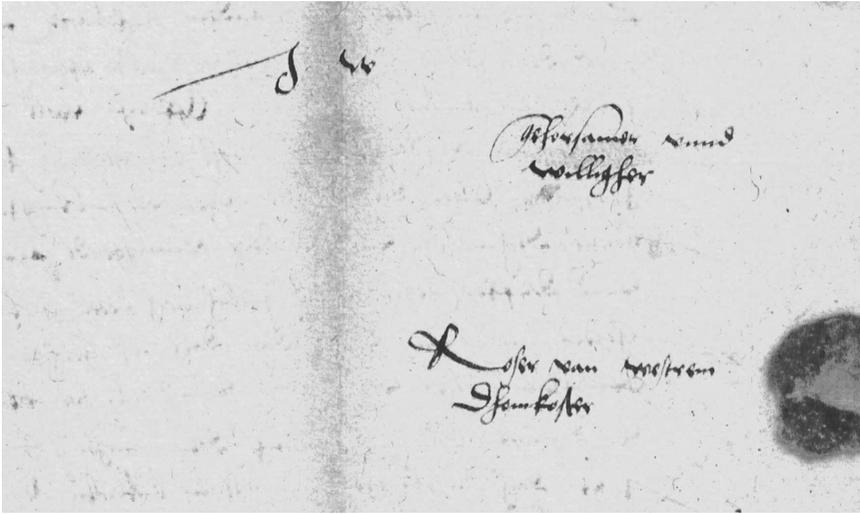
49 Eigentlich: *presentationem*.

50 Fehlendes *ion* ergänzt.

51 Eigentlich: *adhibitis*.

52 Eigentlich: *prefate*.

53 Hier bricht der Text ab. Man hätte hier noch das komplette Tagesdatum und ggf. eine Unterschrift erwartet. Angesichts des Todestages vom 19. Juni 1557 bietet sich die Ergänzung des Tagesdatums auf *die primo Julii* an.



*Abb. 1: Unterschrift des Roser von Westrem (1570 April 9)
(LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 26.64)*



*Abb. 2: Siegel des Roser von Westrem (1579 Mai 15), ø 3 cm
(LAV NRW W, Domkapitel Paderborn, Akte 25.3)*